

Der Kassenbericht, die Bekanntgabe der Revisionsergebnisse sowie einige Satzungsänderungen bildeten weitere Punkte der Tagesordnung der Hauptversammlung. Der 1. Vorsitzende dankte in seinem Jahresbericht für das Vertrauen, das ihm durch seine Wiederwahl ausgedrückt wurde.

Haagen/Brombach, den 10. März 1966

Der 1. Vorsitzende: Walter Gümpel

Bücher- und Zeitschriftenschau

Marie-Paule Stintzi: „Heinrich Hansjakob, Dichter der Heimat und des Volkes“. Freiburg: Rombach 1966. 135 S. und 4 Abbildungen. 12,80 DM.

Die Verfasserin dieses Buches ist die Tochter des uns allen bekannten und von uns hochgeschätzten elsässischen Heimatforschers Prof. Paul Stintzi, Mülhausen. Zum 50. Todestag des Volksschriftstellers Heinrich Hansjakob erfreut sie uns mit diesem Werk, in dem Herz und Geist so erfrischend Hand in Hand gehen. Es ist eine Zusammenfassung der Dissertation, die am 29. Mai 1963 an der Universität Grenoble vorgelegt wurde.

Wer das dichterische Werk von Heinrich Hansjakob noch nicht kennen sollte, der könnte nach der Lektüre des Büchleins von Marie-Paule Stintzi nicht anders, als es Seite um Seite zu lesen. Und wer es schon kennen und lieben gelernt hat, der nimmt es nun wohl mit neuer Freude zur Hand, um all dem nachzuspüren, was die Verfasserin in klarer Konzeption über den Dichter, sein Arbeitsgebiet — die Heimatdichtung —, das Land, in dem er lebt und das er besingt, und das Volk, das er uns lebendig vor Augen stellt, zu sagen weiß.

Was an Marie-Paule Stintzis Buch vor allem überrascht, ist die Hypothese, daß die Vorfahren des Schriftstellers Hansjakob nicht aus Südbaden, sondern aus dem Elsaß stammen sollen. Es ist zwar nicht möglich, den dokumentarischen Nachweis zu führen, aber mancherlei Parallelen in den Hansjakob-Familien diesseits und jenseits des Rheines sowie das Interesse, das Heinrich Hansjakob bei einer Reise ins Elsaß den dort lebenden Hansjakob-Namensträgern entgegenbrachte, lassen diese Zusammenhänge als möglich erscheinen. In Markkirch (Sainte-Marie-aux-Mines) und Hunawier (Hunawir) kann Marie-Paule Stintzi auch die Hansjakobfamilien in den Kirchenbüchern nachweisen.

Mit ihrem Buch trägt die Verfasserin dazu bei, die Brücken zwischen zwei Nachbarvölkern zu festigen. Was zu Zeiten Heinrich Hansjakobs vielleicht ein Traumgebilde war, rückt heute immer stärker in den Vordergrund: der Geist und die Nächstenliebe entscheiden über unsere Zukunft. Der fest in seiner Heimat wurzelnde Mensch, der darüber die Probleme der Welt nicht vergißt, sondern die zu ihrer Bewältigung erforderlichen Kräfte aus dem Boden der Heimat gewinnt, wird Heinrich Hansjakob uns immer bleiben. Daß wir ihn so aufs neue sehen und erleben dürfen, verdanken wir zunächst der Autorin Marie-Paule Stintzi, dann der Heinrich-Hansjakob-Gesellschaft in Freiburg, die das Vorhaben in jeder Form unterstützte, und nicht zuletzt dem Verlag Rombach, Freiburg, der dem Büchlein die saubere, klare und ansprechende Gestaltung in gewohnter Weise zuteil werden ließ.

J. Helm